Einweihung der Gedächtnisstätte
für die Blutopfer des Kirchenkampfes
1933—1945

Veranstaltungen:

Mittwoch, den 8. April 1953, 20 Uhr, im Dom

Gedächtnisgottesdienst

Es sprechen: Propst Grüber, Propst Hildebrandt
Superintendent Forck

Donnerstag, den 9. April 1953, 14 Uhr, in der Domkrypta

Einweihungsgottesdienst

mit Ansprachen von Praeses D. Scharf und Superintendent Schönherr

Donnerstag, den 9. April 1953, 19 Uhr, im Hohen Chor des Doms

Geistliche Abendmusik

Aufführung der „Historia von der siegreichen Auferstehung unseres Herrn Jesu Christi" von Heinrich Schütz

Der Eintritt ist frei

Plakat Einweihung Krypta (BDS 508, Bl. 113)

Entwurf eines Reliefs für die Krypta von A. Rhades, 1949.
Domstiftsarchiv: BDS P 612 A3 und Plakat Einweihung (BDS 508, Bl. 113).

Die Satzung des Domstifts Brandenburg vom 25. Juli 1946 bedeutete einen völligen Neuanfang. Erstmals in seiner langen nachreformatorischen Geschichte unterstand das Domstift ausschließlich der Aufsicht der Evangelischen Kirche. Zum Dechanten des neu berufenen Domkapitels wurde Albrecht Schönherr bestimmt, der zugleich Dompfarrer und später auch Direktor des Predigerseminars war. Als Schüler von Dietrich Bonhoeffer war ihm besonders daran gelegen, die Zeit des Kirchenkampfes nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Zu diesem Zweck plante er die Einrichtung einer Gedenkstätte in der Krypta des Domes. Gedacht werden sollte solcher Personen, die wegen ihres christlichen Glaubens Opfer des nationalsozialistischen Regimes geworden waren. Die einzelnen Landeskirchen stimmten diesem Vorhaben nur zögerlich zu. Für die künstlerische Gestaltung der Gedenkstätte wurden verschiedene Entwürfe eingereicht, auch für Glasmalereien und Antependien. Die ausgestellte Zeichnung für ein Terrakotta-Relief gelangte jedoch nicht zur Ausführung.

Mit einem Gottesdienst eingeweiht wurde die Gedenkstätte 1953 am 9. April (dem Todestag Dietrich Bonhoeffers). Dazu konnte zwar ein kleines Plakat gedruckt werden, doch wurde die Einreise von Gästen aus Westberlin von den staatlichen Organen abgelehnt. Die Ausstattung der Gedenkstätte geht vor allem auf den Kunstschmied Fritz Kühn in Berlin-Grünau zurück. In der Folgezeit wurden von Domgemeinde und Predigerseminar an den Gedenktagen der Märtyrer Morgenandachten in der Krypta abgehalten.